

Spurensuche

Meine Erfahrungen mit „Koko“

Hallo, ich bin sehr früh in ersten Kontakt mit Kokain gekommen. Ich war 20 Jahre jung und bin das erste Mal durch Arbeitskollegen in der Arbeit dazu gekommen. Es hat harmlos angefangen mit ein, zwei „Lines“ in der Arbeit, und mich hat die Wirkung direkt beim ersten Mal schon „gecacht“, dass ich nach der ersten Line motivierter, kontaktfreudiger und energiegeladener war als in nüchternem Zustand. Es hat nicht lange gedauert, bis mein Konsum immer mehr wurde und schnell aus ein bis zwei Lines schon ein bis zwei Gramm geworden sind.

Ich bin dann auch schon nicht mehr nüchtern auf Partys gegangen, da Kokain ziemlich gut gegen Verklemmtheit half und ich viel lockerer drauf war. Was mir sehr gefallen hat, war auch, kein Problem zu haben, was das Ansprechen von Frauen anging, da mir das Kokain auch irgendwie mein Ego pushte, was den Konsum noch verstärkte.

Mit der Zeit war ich auch so gut wie nur noch auf Kokain während der Arbeit und merkte es irgendwann auf einer Party, dass ich trotz Kokain irgendwie keine Lust hatte, wobei es dann auch begonnen hat, dass ich mir eingestehen musste, dass ich ein Problem hatte, da ich mittlerweile schon ohne meine ein bis zwei Gramm förmlich keine Lust hatte, zur Arbeit zu gehen, und meine Gedanken sehr oft beim Konsum waren - und wie gut doch eine Nase wäre -, wenn ich mal Stunden nichts genommen hatte.

Um meine Sucht zu finanzieren, „verkaufte“ ich täglich kleine Pakete an Freunde, wobei ich sagen muss, dass ich auch durch den Konsum nur noch Freunde hatte, die selber total drauf waren und täglich was brauchten, was mir meinen Konsum umso mehr verschlimmerte, da ich irgendwann nur noch mit der Droge beschäftigt und schon fast Vollzeit unterwegs drauf war.

Lange hat es nicht gedauert, bis ich in noch größere Probleme als meine Sucht geriet, bis meine Wohnung von der Polizei gestürmt wurde und ich in organisiertes Verbrechen verwickelt war, wofür ich auch verurteilt wurde. Und jetzt sagen kann, dass es mich nicht nur ins Gefängnis gebracht hat, sondern dass ich auch mit den Folgeschäden jetzt noch zu kämpfen habe.

Lange dauert es, bis man sich eingesteht, dass man ein Problem hat und ohne nicht funktioniert, auch sind die Gedanken stets bei der Droge, was Zeit- und Geldaufwand bedeutet.

Enver P.

Klient*innen berichten über ihr Leben mit der Sucht.

Kokain

Es fing alles mit 14 Jahren an, als ich zum ersten Mal Koks mit Heroin gezogen hatte. So ein Gefühl kannte ich nicht. Ich fühlte mich einfach fantastisch. Doch dieses Gefühl hielt nicht für immer und damit begann alles. Der Anfang vom Ende.

Um diesen Zustand beizubehalten, brauchte ich viel Geld. Das war der Startpunkt meiner Karriere als Krimineller. Am Anfang gingen wir, meine Clique und ich, Leute am Straßenstrich ausrauben, wobei mein Job darin bestand, jemanden zu ködern. Als Nächstes wollten wir Dealer ausrauben, doch dies ging nicht immer gut und brachte uns oft in gefährliche Situationen inklusive Messerstechereien. Also fing ich zu verkaufen an, um mir meine Sucht zu finanzieren. Mit dem Verkauf stieg mein Konsum exorbitant und das Experimentieren mit Koks fing an. Ich begann es zu rauchen und zu drücken. So ging das jahrelang dahin, bis ich Probleme mit der Polizei bekam und nach dem Gefängnis auf Therapie musste. Rückblickend gesehen hat Kokain mein ganzes Leben eingenommen und beinahe zerstört.

Was ich mit der Welt teilen möchte, ist Folgendes: Fängt man einmal mit Drogen an, lassen sie euch nie mehr los. Tut euch einen Gefallen, lasst die Finger davon und lebt ein Leben mit echter Freude.

Armin